

## DIE REVOLTE DER PSYCHOLOGIE

*Krasimira Yonkova*

## PSYCHOLOGY'S REBELLION

*Krasimira Yonkova*

**Abstract:** The article presents the idea of the critical psychological approach in order to reformulate the theoretical perspectives of traditional western psychology. Grounded is the necessity of cardinal methodological transformation of the conventional paradigm by focusing on transpersonal mental regulators of thinking and behavior, both individually and collectively. The fundamental difference is shown which characterizes critics of ethnic, political and historical rationalism. Explained are the interpretational mechanisms of massive social, political and historical facts in the discourse of a more modern and authentic crosscultural psychology.

**Key words:** critical psychology, transformation of the paradigm, transpersonal mental regulators.

In welchem Moment wird man zu Verbrecher – wenn einer gegen das Gesetz verstößt oder sobald die Gebote des eigenen Gewissens übertreten werden?

Am Anfang würde ich gerne den Leser um eine Antwort auf diese Frage bitten. Lassen Sie sich Zeit. Halten Sie einen Augenblick inne. Finden Sie Ihre Antwort, indem Sie in die Tiefe Ihres Verstandes und Ihrer Seele hineingehen.

Um in den zentralen Kontext des Themenschwerpunktes “Kritische Psychologie” bei Lyudmil Georgiev zu gelangen, scheint es notwendig zu sein, erstmal einen gewissen Rahmen des heutigen Standes der Psychologie zu umreißen.

Im Allgemeinen wäre es festzustellen, im Endeffekt auch in Bezug auf den westlichen Raum, dass die Psychologie ihren standhaften Platz in der gegenwärtigen Realität hat, der durch eine sich zunehmend erweiternde Lokalisation gekennzeichnet wird. Aber handelt es sich hierbei um einen

“modernen” Trend bzw. vorübergehenden Diskurs, der den bunten aber in der gleichen Zeit auch farblosen Alltag unserer Gegenwart prägt? Oder ist es tatsächlich ein Streben nach Sinn und authentischer Erkenntnis, das wahrscheinlich nicht bewusst im Ganzen wahrgenommen wird, aber trotzdem in der Tiefe des Menschen „gefühl“ worden ist?

Der Sinn des Menschen – der Sinn der Geschichte, der Wissenschaft, der Kultur, der Politik, des Staates; des sozialen und individuellen Schicksals der Gemeinschaft und des Einzelnen.

Die Kritische Psychologie von Lyudmil Georgiev entfremdet sich von den traditionellen Paradigmen der Wissenschaft im westlichen Raum, und stellt grelle und sinngeladene Farben dar [1]. Tatsache ist, dass auch andere „entfremdete“ Theorien ihren Platz in der Sphäre der Psychologie finden. Diese tragen eine gewisse Energie des Aufstands, deren Ausmaß nicht so hoch ist, um den derzeitigen Statusquo der Wissenschaft zu gefährden. Ich glaube aber, dass es sich hierbei um Revolte handelt. Der Aufstand “dieser” Psychologie nicht nur gegen “jene” Psychologie, sondern gegen den Funktionsmechanismus der westlichen sozialen und humanitären Erkenntnis in Bezug auf die Totalität ihrer theoretischen Konstrukte, empirischen Ansichten und praktischen Handlungen.

Was könnte der Effekt von der Erscheinung dieses Werkes sein? Gemäß den vom Autor angegebenen Erwartungen, die auch im Text relativ oft umrissen werden, könnte es sich um nichts Anderes handeln außer um „Schock, Skandal und Entsetzen“. Und dies ist ja verständlich. So würde der Effekt in dem Raum der Ängste aussehen. Und das heißt: im Raum der geschickt verschleierte Unwissenheit, des Komforts der konformistischen Anwesenheit, der stereotypen Voreingenommenheit, der bewusst oder auch unbewusst wahrgenommenen ideologischen Belastung, die im Endeffekt keine Erschütterung dulden würde. Erst jenseits des gerade beschriebenen Raums wäre eine Wahrnehmung eines anderen Effektes möglich, nach dem der Autor in Wirklichkeit sucht. Fakt ist, dass er viele Risiken eingeht, die aber auf einer gewissen Weise apriorisch gerechtfertigt werden – aufgrund der Natur der kritischen Vorgehensweise. Und sein Kredo ist die Freiheit.

Dieses Vorgehen demonstriert, dass die psychologische Forschung im Allgemeinen über ein mächtiges wissenschaftliches Potenzial verfügt, dessen Energie nicht nur im traditionellen Paradigma vom Individuum zu

den menschlichen „Bildungen“ wirkt, sondern auch in die Gegenrichtung – von den Gemeinschaften zu den Menschen, und dieser Austausch erfolgt unbedingt aufgrund der spezifischen überindividuellen psychischen Regulationsmechanismen des Denkens und Verhaltens. In diesem Sinne scheint der Text von Lyudmil Georgiev nicht nur argumentativ zu überzeugen, sondern auch auf einer rein humanen Weise um Verzicht auf die Ideologeme und um Begreifen der eigenen Perspektiven der psychologischen Erkenntnis zu bitten.

Darüber hinaus wird vom Autor sehr ernsthaft die Durchsetzung eines eigenen Forschungsparadigmas der Kritischen Psychologie in ihrer Ganzheit angekündigt, die sie zu dem Range einer Wissenschaft hinführen könnte. Anders und authentischer. Gemäß den Prinzipien der kritischen psychologischen Herangehensweise wäre die Wissenschaft befreit von Formulierungs- und Definierungsmodellen ihres Gegenstandes sein. Dem Wesen des kritischen Paradigmas entsprechend wäre dies eine Wissenschaft, deren Forschungsinteresse die menschlichen Gemeinschaften nicht als ein abstraktes Forschungsmodell betrachtet, sondern sich eher auf die Konkretik ihrer spezifischen Äußerungen als ethnische und nationale Gemeinschaften konzentriert.

Es ist offensichtlich, dass sich so eine Ansicht wesentlich von dem traditionellen Forschungsmanier der westlichen Sozialwissenschaft unterscheidet. Offensichtlich scheint auch die Gefahr vor Entschleierung des Mythos über ihre „Wissenschaftlichkeit“ zu sein, die durch ideologische Anforderungen, empirische Einschränkungen und sinnlos wiederholte, standartisierte, statistische Verfahren formiert wird, die das Kriterium über die sogenannte „Wahrhaftigkeit“ der Erkenntnis bedienen sollten.

Professor Lyudmil Georgiev schlägt ein anderes Kriterium für die Funktionalität der wissenschaftlichen Theorie und für die sie begleitende soziale Praxis vor. Dieses wird denjenigen vorgeschlagen, die motiviert und fähig sind, es zu verstehen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass genau das Beachten dieses Kriteriums zu einer neuen sozialen Rolle der Psychologie im Allgemeinen führen könnte. Laut dem Autor kommt sie auf die „natürliche Demythologisierung von den in der westlichen Zivilisation durchgesetzten Vorstellungen“ hinaus, „die einen kulturellen Ursprung haben, obwohl sie längst zu Ideologemen geworden sind, wodurch sich diese Zivilisation selbst als universell bezeichnet und einen Anspruch auf

globale Hegemonie erhebt“. In meiner Interpretation der Kritischen Psychologie stelle ich die Macht einer Vernünftigkeit fest, die sich als fähig erwiesen hat, sich vom Anfang an an den Anforderungen dieses Kriteriums zu richten – faktologisch, analytisch und synthetisch, in der Kontinuität seiner Logik, die keine Widersprüche duldet.

Das hat mich begeistert. Hierbei geht es zweifellos um ein schöpferisches, wissenschaftliches Erzeugnis in der heutigen Zeit von Konjunktur, Stümperei und Copyasting, und Gott sei Dank, Zeit, in der sich ab und zu inovative Interpretationen des Nützlichen und des Sinnvollen einschleichen.

Dieses schöpferische Erzeugnis mit kolossalem Umfang entfaltet seinen Inhalt, indem es ihn in Abschnitte zusammenstellt. Der erste Abschnitt, in dem die Probleme der ethnischen und nationalen Gemeinschaft vom Gesichtspunkt ihrer Realität und Vorstellbarkeit diskutiert werden, stellt nicht nur das Wissen über eine Ethnische Psychologie dar. Im Wesentlichen geht es eher um die grundlegende Rolle für die Entfaltung der Idee des Autors, denn der erste Abschnitt konstituiert fundamentale Prinzipien, die die Forschungsmethodologie der kritischen psychologischen Herangehensweise legitimieren.

Der allgemeinste und bedingungsloseste Grund ist die Kritische Philosophie von Kant – der Höhepunkt des methodologischen Gedankens in der Klassik des europäischen Rationalismus. Genau im Licht ihrer Logik wird die Kritische Psychologie als ein mögliches Wissen gemäß apriorischen Gründen vorgestellt. Auf einem gewöhnlicheren Ausdruck hinauskommend sagt die Semantik der Äußerung zwei Sachen. Erstens: die menschliche Psyche kann in ihrem Dasein als „Ding an sich selbst“ oder als „no-man“ weder definiert noch als „Wesen“ erkannt werden. Und Zweitens – die konkreten Äußerungen der gemeinschaftlichen psychischen Regulatoren des Denkens und Verhaltens bestimmen in ihrem Dasein als Phänomene die spezifischen Dimensionen sowohl des persönlichen als auch des gemeinschaftlichen Funktionierens der menschlichen Psyche.

An dieser Stelle möchte ich auf etwas hinweisen, und zwar – ich glaube, denjenigen, die der Versuchung philosophischer Überlegungen, besonders in dem Kantischen Stil, nicht erliegen, würden das Lesen, die Wahrnehmung oder das Einverständnis mit dem Text schwer fallen. Das ist aber ein ganz anderes Thema, und wie ja die meisten von uns wissen,

scheinen die Bücher, die für „alle“ geschrieben worden sind, mehr als verdächtig zu sein.

Die Kritische Psychologie, die den Leistungen in dem Schaffen von beachtenswerten Köpfen der Erkenntnisgeschichte zugewandt ist, kommt auf einer anderen Ebene auf ihre eigene Methodologie hinaus. In diesem Diskurs wäre sie als die Unerträglichkeit gegen die Ignoranz und die erfolgreiche Rehabilitation der menschlichen Botschaften von sieben Erforschern zu beschreiben, die die Steine der unbegrenzten ideologischen Perspektiven für die psychologische Erkenntnis der maßstäblichen sozialen Phänomene gelegt haben.

In einer ausdrücklichen Weise enthüllt die Vorsehung von Lyudmil Georgiev dem Leser die Bedeutung der methodologischen Anweisungen, die in Humboldts Überlegungen zu der Volksart Ausdruck finden, in Wundts Völkerpsychologie, in Freuds Theorien über das Tabu und die Kultur, im Carl Gustav Jungs Konzept über die „Archetypen des kollektiven Unbewussten“, in Durkheims Überlegungen zu den kollektiven Vorstellungen, in Lucien Lévy-Bruhls Theorien der „Gleichzeitigkeit“ der natürlichen, sozialen und individuellen Realität, in Serge Moscovicis Überlegungen zu den sozialen Vorstellungen. Genau der Inhalt all dieser Ideen über die vorgestellten Phänomene setzt die „skandalöse“ These über die Abhängigkeit zwischen sozialen bzw. geschichtlichen und psychischen Gesetzmäßigkeiten voraus, womit das Konzept zu einem wichtigen Teil der hauptsächlichlichen Kritik der traditionellen westlichen Psychologie im Laufe des 20. Jahrhunderts wird.

Die Kritische Psychologie, die ihre philosophische und psychologische Methodologie schon festgelegt hat, demonstriert ihren originellen Beitrag auf dem gleichen Niveau. Nachdem der Begriffsapparat schon terminologisch präzisiert worden ist, wird die methodologische Anweisung gegeben, auf welcher Art und Weise die obengenannten Phänomene gedacht, verstanden und erforscht werden sollten. Und zwar – als aposteriorische Erscheinungen in ihrer Funktion von überpersönlichen psychischen Regulatoren des Denkens und Verhaltens auf einem sowohl gemeinschaftlichen als auch individuellen Niveau.

Anders gesagt, werden diese Phänomene als eine unendliche Metamorphose von Erscheinungen der apriorischen gemeinschaftlichen psychischen „no-mans“ verstanden, die bedingungslos unvereinbar mit

einer Definition „des Wesens“ sind. In dem dreidimensionalen inhaltlichen Kontext der Kritischen Psychologie der Politik und Geschichte scheinen solche „no-mans“ das Ethnische und das Politische für die Ethnische Psychologie, das Religiöse und das Ideologische für die Politische Psychologie, das Zivilisatorische und das Historische für die Historische Psychologie zu sein.

In einer „vereinfachten“ Weise ausgedrückt überzeugt das Wissen des ersten Abschnittes davon, dass der Mensch seine Natur nicht in einer abstrakten Menschheit „realisiert“, sondern in seiner traditionellen Kultur. Sowohl die ethnischen, als auch die volksnationalen Gemeinschaften sind die einzige Erscheinung der apriorischen Doppelsichtigkeit der menschlichen, sozialen Natur. Die entsprechenden Sprache und Kultur, Bewusstsein und Selbstbewusstsein, Individualität, mit deren Hilfe die Menschen ihre Beziehungen aufbauen, sind nun Erscheinungen dieser Tendenz. Daneben sind sie aber auch überindividuelle psychische Regulatoren des Denkens und Verhaltens. Diese Tendenz und ihre konkreten gemeinschaftlichen psychischen Äußerungen sind eigentlich die Inhalte des Ethnischen und des Politischen.

Der zweite Abschnitt gibt das Wissen über die Art und Weise, in der die menschlichen Individuen denken und wie sie in der politischen Welt funktionieren.

Der Text stellt die Fähigkeit des psychologischen Wissens dar, an den politischen Analysen teilzunehmen, indem er sowohl den Negativismus anderer Sozialwissenschaften als auch die eigenen wissenschaftlichen Komplexe bekämpft. Im Geist der theoretisch begründeten Existenz und des Funktionierens von überindividuellen psychischen Regulatoren des Verhaltens, decken die Ausführungen den spezifischen politischen Rationalismus verschiedener volksnationalen Gemeinschaften sowohl im nationalen als auch im internationalen politischen Bereich auf. Die Analysen und die nachfolgenden Schlussfolgerungen bilden den Rahmen einer Politischen Psychologie, die im Gegensatz zu der traditionellen Psychologie durch die Regulationsfunktionen des Religiösen und Ideologischen in ihrer Eigenschaft als überpersönliche psychische Strukturen bzgl. der entsprechenden politischen Realität bestimmt werden – nicht durch das Funktionieren der Religionen und Ideologien auf einem individuell-persönlichen, sondern auf einem gemeinschaftlichen Niveau angesichts der Wiederverzeugung der Gemeinschaft.

Im Wesentlichen ist dies eine Logik, die die Grundlage für die Schlussfolgerung generiert, dass das politische Verhalten der Gemeinschaften weder chaotisch, noch situativ ist, und keiner Definition unterliegt, sondern persönliche Vorzüge von bestimmten Forschern bedient. Ganz im Gegenteil. Diese Logik, die gnadenlos ihre Ideologeme zerstört, überzeugt von der konsequenten Rationalität des politischen Verhaltens, das nichts anderes ist als eine Folge von den Regulationsfunktionen des Ethnischen, Politischen, Religiösen und Ideologischen in dem Wesen ihrer überpersönlichen psychischen Strukturen.

Und die Erkenntnismethode der Kritischen Psychologie setzt mit ihrer mächtigen Energie die realen Verbindungen zwischen dem tatsächlichen Inhalt der konkreten Erscheinungen und den von ihnen getragenen Grundlagen bzgl. der politischen Realität einer kräftigen Analyse aus.

Hier spüre ich eine traurige Essenz von mindestens zwei Botschaften an Menschen des Westens, wahrscheinlich wurde diese vom Autor absichtlich gesucht. Als Erstes – die politische Macht ist nie selbstgefällig und sucht immer eine Möglichkeit, sich selbst als absolut wieder zu erzeugen. Und Zweitens – der gegenwärtige Statusquo der westlichen Zivilisation erhebt sie nicht als ein Vertreter der Hypermoderne, sondern verdeckt eher Komplexe, die die Äußerung des Menschlichen als eine kulturelle Offenbarung nicht ermöglichen.

Wahrscheinlich genau aus diesem Grund betont Lyudmil Georgiev die Wichtigkeit des Wissens über die Vergangenheit im Kontext der Sinneserkenntnis des Menschlichen mit einem Akzent auf das „Zurechtkommen“ mit der Spannung aufgrund des klaren Endes. Vielleicht soll ich nochmal darauf hinweisen, dass die Psychologie der Geschichte in der Tradition der Kantischen Philosophie nur ein weiteres Kritisieren der Idee über Geschichte im Allgemeinen ist, was hier die theoretische Stichhaltigkeit und wissenschaftliche Fähigkeit der Psychologie legitimiert, den historischen Vorgang zu erforschen.

Die Kritische Psychologie scheint auch die Psychologie der Geschichte zu tragen, nicht nur als ihr dritter Abschnitt, sondern eher als eine fundamentale Dimension des Wissens gemäß apriorischen Grundlagen, und diese Tatsache, würde ich sagen, ist tatsächlich ihre dramatischste Revolte gegen die akademischen Bemühungen der westlichen Welt. Der Text zerstört und demythologisiert faktologisch bestätigte und von Gene-

ration zu Generation übertragene alltägliche und wissenschaftliche Vorstellungen – bezüglich der Realität insgesamt und bezüglich der historischen Wirklichkeit konkret. Realistisch werden Probleme der gegenwärtigen historischen Kenntnis identifiziert und Defizite in dem Verständnis der Historiker für den Inhalt des Psychologischen bestätigt. Es werden Grundlagen für die Befreiung von der traditionellen Ansicht festgehalten, die auf das Dasein individueller psychischer Erlebnisse der einen oder anderen historischen Persönlichkeit hinauskommen.

Es wird ja ausdrücklich bestätigt, dass sich das Psychologische weit über die gewöhnliche Wahrnehmungen in der westlichen Wissenschaft ausbreitet; dass die Psychologie der Geschichte manchmal nur auf der Basis eines tatsächlichen Wissens über den Inhalt der entsprechenden zivilisatorischen Vorstellungen möglich ist, die das Denken und Verhalten zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einer durch konkretes Forschungsinteresse geprägten Situation möglich ist.

Lyudmil Georgiev wird von seinem Verständnis über die Maßstäbe der psychologischen Erkenntnis inspiriert, er hat noch weitere Argumente in den Traditionen von anderen Autoren gefunden, und dadurch umreißt er mit Sicherheit die Perspektiven einer neuen historischen Forschung, die nach den Regulationsfunktionen der überindividuellen psychischen Bildungen gerichtet worden sind, und zwar nach dem Ethnischen und Politischen in ihren Konkretisierungen als Kultur, Sprache, politischer Staat, Gesellschaft; nach dem Religiösen und Ideologischen in den konkreten Formen verschiedener religiöser Doktrinen und ideologischer Konzeptionen; nach dem Historischen und Zivilisatorischen in ihren möglichen Konkretisierungen als Kulturtypen, Sozialisations- und Enkulturationsverfahren, spezifische Interpretation von Norm, Pathologie und Psychotherapie. Aber vor allem nach dem fundamentalen Dasein der existenziellen Vorstellungen, die sich auf das Innerste der menschlichen Erlebnisse konzentrieren, in der Art und Weise auf welcher sie durch die verschiedenen Gesellschaften der Geschichte und der Gegenwart geprägt worden sind. Es handelt sich immer um die doppelt gelagerte Dimension ihrer Universalität und kultureller Spezifität.

Genau diese Konkretisierung der Geschichtsidee, die gründlich überdacht und in einer Psychologie der Geschichte ausgezeichnet wird, agiert in Zusammenhang mit den in den vorherigen Abschnitten der Kritischen



Psychologie zusammengefassten Perspektiven der psychologischen Erkenntnis bzgl. der maßstäblichen ethnischen, politischen und historischen Fakten. Und der Autor bestätigt dem gebildeten und nicht voreingenommenen Leser zweifellos, dass die psychologische Forschung der Geschichte nicht nur stichhaltig ist, sondern auch obligatorisch zu sein scheint. Sie könnte dem gebildeten Historiker, aber auch dem gemeinen Mann die Fähigkeit geben, das Drama der historischen Situation zu überleben. Und dies, weil das Psychologische in seiner Gestalt des Kulturellen und das Historische als geschehend beständig auf eine parallele Rhythmik hinauskommen.

Im Widerspruch mit dem Autor würde ich aber sagen, dass ich in dieser Logik keinen „Skandal“ finden konnte. Ich habe nun die Kreativität des Verstandes und die Schönheit der Grenzenlosigkeit in der freien gesetzgebenden Stellung der Kritischen Psychologie der Politik und Geschichte gefunden. Basiert auf die entschleierte Identifikationsfaktoren der westlichen Zivilisation bietet dieses einzigartige Werk eine „einfache“ Wahrheit über den richtigen Grund für die vergangenen, gegenwärtigen und eventuell zukünftigen Probleme der Menschheit an – der Anspruch auf globale Hegemonie der westlichen Welt. Sein totaler Beitrag besteht nicht nur in den nach Kantischem Manier angegebenen methodologischen Anweisungen für das „Berichtigen“ der psychologischen Erkenntnis. Auf einem allgemeinmenschlichen Niveau besteht er in dem Anstoß zum „Bereifen“ dieser „einfachen“ Wahrheit – die Wahrheit über die Illusionen, mit denen wir alle leben.

Leider sind wir alle die Erzeugnisse der ideologischen Überheblichkeit der westlichen Kultur und ihrer universitären Institution. Wir haben ihr vertraut, weil wir gierig nach Wissen und Kenntnissen gewesen sind und nach der akademischen Autorität gestrebt haben. Gerade diese akademische Autorität hat uns die Kenntnisse von einer Kultart zugeschrieben, was uns nicht nachgiebig für etwas Anderes als das bereits Zuschriebene gemacht hat.

Immerhin. Gemäß den Kanälen der eigenen wissenschaftlichen Sozialisierung und des Profils des individuellen Gewissens lassen sich die meisten von uns als fähig erweisen, die manipulativen Vorhänge vorzuziehen. Die Kritik von Professor Georgiev hat aber alles komplett entschleiert. Zum Skandalisieren der Unbekannten und der Mittäter der Lüge. Zur Erleichterung und zur Orientierungshilfe der Anderen. Ich glaube und

bin fest davon überzeugt, dass die Erweiterung der psychologischen Erkenntnis und die Objektbesetzung der Energie in dieser Kritischen Psychologie wichtige maßstäbliche wissenschaftliche Beiträge sind; ein Ereignis mit Folgen, die das Herz beunruhigen, den Verstand aufwecken und mehr und mehr Forscher ermutigen würden, authentischer in der Sphäre ihrer Bemühungen und Beschäftigungen zu sein.

Das weise Volk hat es ja schon längst formuliert: „Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel.“ Außerdem sagt das Volk, dass die Würde des Menschen in seinen Taten steckt. Und nicht an letzter Stelle – ich gratuliere und bewundere denjenigen, der es verweigert hat, die Gebote seines eigenen Gewissens zu übertreten.

#### ЛИТЕРАТУРА LITERATURA

1. **Георгиев, Л.** (2014). *Критическата психология на политиката и историята*. София: Унив.изд. Св. Климент Охридски.

**Georgiev, L.** (2014). *Kriticheskata psihologia na politikata i istoriyata*. Sofia: Univ. izd. Sv. Kliment Ohridski.